

Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
Für Loco: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 11.
Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.
Annoncenaufräge, Abonnements- und Insertions-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 11) einzuliefern.
Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau's.

Oedenburger Zeitung

Mit 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement auf die „Oedenburger Zeitung“; dieselbe bringt als Beilage das

„Illustrierte Sonntagsblatt“

gediegene, belletristische Wochenschrift mit prachtvollen Bildern.

Abonnements-Preis der „Oedenburger Zeitung“ sammt Zustellung ins Haus: vierteljährig 5 Kronen 10 Hl. Oedenburg; Auswärts: vierteljährig 6 Kronen 25 Heller.

Für die illustrierte Sonntags-Beilage 30 Heller pro Quartal separat.

Die Bahn frei!

— Zu den Ausgleichsverhandlungen. —

Sopron, 22. September.

Zwar weiß man noch nichts von einem positiven Ergebnis der bisherigen in Wien gepflogenen Unterhandlungen zwischen der ungarischen und der österreichischen Sachkommission, allein aus dem was ohne Anspruch auf Authentizität zu erheben, über die Phasen der Konferenz dennoch in die Öffentlichkeit dringt, gewinnt man den Eindruck, daß die Situation jetzt viel weniger gespannt ist, als vor Beginn der Unterhandlungen. Darauf läßt nicht nur die offiziöse Erklärung schließen, daß die Hoffnung berechtigt sei, die Beratungen der beiden Sachkommissionen werden nicht resultatlos enden, sondern auch die Tatsache, daß die österreichische Sachkommission sich bereits zur Reise nach Budapest rüstet, um dort das

begonnene Werk zu vollenden. Das ist eine freudige Botschaft und sie kommt beinahe überraschend, denn man gab — offen gesagt — in ersten publizistischen Kreisen blutwenig auf das Zustandekommen einer Verständigung. Das Unerwartete trat wieder einmal, wie das bei der österreichischen Politik so oft der Fall ist, in Erscheinung und das ist in der That ein Ereignis, das man sogar in Oesterreich kaum, bei uns gewiß nicht erhoffte. Zwar ein gänzlicher Abbruch der Verhandlungen wurde gerade nicht befürchtet, zum mindesten derzeit noch nicht, allein man glaubte, daß mehr als ein „strategischer Aufmarsch“ jetzt nicht erfolgen dürfte.

Der Plan war ungefähr der folgende: Am ersten Tag Feststellung der prinzipiellen Verhandlungsbasis, hier also Handelsvertrag und drüber Zollbündnis, sowie Austausch der Forderungslisten. Am zweiten Tag Konstatierung der bestehenden Differenzen und Bestimmung des Zeitpunktes der nächsten Unterhandlung, jedoch nicht vor dem Monat Oktober. Nun aber ist wieder einmal das Unwahrscheinliche Ereignis geworden. Es wurden sicherlich die Differenzen prinzipieller und sachlicher Natur festgestellt, aber die Oesterreicher gingen sofort in die Erörterung der Details ein und forcieren nunmehr die baldige Fortsetzung der Verhandlungen, offenbar, um alle Details des Ausgleichs durchzuberathen.

Man muß nicht in die Geheimnisse der Verhandlungen eingeweiht sein, um schon aus dem bisherigen Verlauf der Konferenzen mit voller Zuversicht konstatieren zu können, daß die Oesterreicher den von ihnen eingenommenen Standpunkt, wonach sie nur ein Zollbündnis mit Ungarn schließen, verlassen, ebenso wie sie die von ihnen Anfangs angestellte Forderung, daß sie die Quotenfrage in den Kreis der Ausgleichsverhandlungen ziehen wollen, aufgeben. Um das zu wissen, braucht man weder die Protokolle zu lesen, noch die Kombinationsgabe sonderlich anzufragen. Zwei Minister, und zwar zwei Minister, deren Ansichten ausschlaggebend im Kabinet sind, nämlich Graf Apponyi und Graf Andrássy, haben in den letzten Tagen über den Ausgleich gesprochen und beide haben erklärt, daß ein Zollbündnis mit Oesterreich ausgeschlossen ist und ferner ein Ausgleich, der ungünstiger als der Széll-Koerber'sche wäre, undenkbar sei. Das bedeutet für jeden Denkenden, daß die ungarische Sachkommission ausdrücklich erklärte, sie könne und dürfe nur auf das Vertragsbasis verhandeln; es bedeutet ferner, daß sie — wozu übrigens der Ausgleichsgesetz sie direkt verpflichtet — konstatierte, eine Erörterung der Quotenfrage sei ein Verstoß wider das ungarische Gesetz, abgesehen davon, daß jede Aenderung der Quote nach österreichischen Wünschen eine arge

Feuilleton.

Künstlerkreise.

Humoristische Novelle von Adolf Schirmer.
(Fortsetzung.)

„Ach,“ versetzte Schnecke, indem er sich mühte, ein regelrechtes Schluchzen nachzuahmen, „das ist nur auswendig, lieber Herr, — aber innen, da sieht's aus — so was hat's nie gegeben!“

Die Selige war wohl eine vortreffliche Frau?“

„Ach — hat's auch nie gegeben!“

„Ihr liebtet sie wohl sehr?“

„Warum sollt' ich nicht?“

„Eure Treue wird Euch vergolten werden! Nehmt vorläufig dieses da!“

Und Vater Canelius griff in die Tasche und händigte dem unbändig schluchzenden Schnecke einige Geldstücke ein.

Dieser ließ sie verschwinden, schnitt ein noch klägliches Gesicht und streckte dabei unwillkürlich die Hand nach der Tochter des alten Herrn aus.

„Ach, Fräulein,“ heulte er, „wenn Sie wüßten, wie sehr ich die gute Dame verehrt habe —!“

„Tröstet Sie sich, wie wir uns trösten müssen, lieber Mann!“ antwortete Marie sanft.

„Sie gibt nichts!“ dachte der praktische Schnecke und schickte sich sofort an, dem alten

Herrn mit der Hutbürste zu Leibe zu gehen, wie Wilhelm es zuvor gethan.

Vater Canelius aber wehrte das Männchen von sich ab.

„Lassen Sie's gut sein!“ sagte er. „Schaffen Sie nur gefälligst unsere Koffer in das anstoßende Zimmer, das wir, wie ich glaube, bewohnen werden — meine Tochter wird Ihnen behilflich sein.“

„Bitte sehr, Fräulein brauchen sich nicht zu bemühen!“ unterbrach ihn Schnecke und setzte mit einigem Stolz hinzu: „Wir haben eine Magd, eine Köchin, eine Jose, ein —“
Wer weiß, wie weit er sich noch verstielen hätte, wäre nicht in demselben Augenblick jene, welche alle die genannten Eigenschaften in sich vereinte — die verlässliche Dienerin des Professors — auf der Schwelle erschienen.

Und hinter ihr tauchte Wilhelm auf, der sich durch irgend einen plausiblen Vorwand entschuldigte, den Vater so plötzlich verlassen zu haben und ihn nun aufforderte, ihm in den Garten zu folgen.

Vater Canelius, der seinen Sohn sichtlich beruhigt fand, hing sich mit erleichtertem Gemüthe an den Arm Wilhelm's und überließ es dem Töchterchen, sich mit Hilfe der Diensteute häuslich einzurichten.

Franz hatte inzwischen seine Umgestaltung vollendet; Schnecke war ihm dabei an die Hand gegangen und hatte für den Herrn

Professor alles Nöthige besorgt. Mathilde fand ihren Bruder ganz vortrefflich maskirt, die freilich schon etwas abgetragene Uniform, die graue Perrücke und die graue Färbung, welche der Professor seinem kurzgehaltenen Vollbarte gegeben, ließen Franz mindestens um zwanzig Jahre älter erscheinen als er war, veränderten sein Aussehen in überraschender Weise.

Es war ein Glück für die an der kleinen Intrigue Beteiligten, daß außer ihnen in dem Häuschen Niemand sonst wohnte, als der Eigenthümer desselben und daß die Familie dieses Herrn schon zwei Tage vor der Ankunft des Professors nach einem Badeorte abgereist war, so daß unsere Leute das ganze Terrain ungehindert für sich allein hatten und unbeobachtet in Haus und Garten ihre Komödie durchführen konnten.

Mathilde nahm daher auch keinen Anstand, sich gegen die Mittagsstunde hin mit dem verkleideten Bruder nach dem Garten zu begeben, wo Wilhelm in einer der schattreichen Lauben bemüht war, dem Vater gegenüber den allerdings betrübten, aber doch schon einigermaßen resignirten Witwer zu spielen.

Mathilde stellte dem Papa Canelius ihren Pseudo-Vater vor.

Die beiden Herren schüttelten einander die Hand.

(Fortsetzung folgt.)

Verfälschung des Széll-Koerber'schen Ausgleichs bedeuten müßte. So kann denn schon jetzt mit voller Beruhigung erklärt werden, daß in den Ausgleichsverhandlungen zwischen den beiderseitigen Regierungen die österreichischen Forderungen in Betreff des Zollbündnisses und der Erhöhung der ungarischen Quote ausgeschaltet sind. Die Bahn ist demnach von großen Hindernissen befreit.

Politische Nachrichten.

Ministerpräsident Dr. Bekere bezieht sich doch — trotz des gestrigen von Budapest hierher gelangten Dementis — in den nächsten Tagen nach Wien und dürfte, obgleich ein eigentlicher politischer Zweck nicht angegeben wird, mit dem österreichischen Kabinettschef Baron Beck eine Zusammenkunft haben, um über den Termin der Einberufung der Delegationen ein Uebereinkommen zu treffen.

Baron Podmaniczky in Ruhestand. Baron Friedrich Podmaniczky hat sich mit dem heutigen Tage endgültig ins Privatleben zurückgezogen. Baron Podmaniczky war Leiter der ungarischen Abtheilung der „Unione Adriatica di Sicurtà“, von welcher Stelle er gestern zurücktrat.

Polónyi's Position erschüttert? Ein ungarisches Abendblatt weiß zu berichten, daß der Justizminister entschlossen sei, Anfangs des nächsten Jahres, voraussichtlich im Monate Februar, das Justizportefeuille zurückzulegen. Seine Demission wird Polónyi mit der Verfälschung seines Gesundheitszustandes motivieren. Dagegen ist es tendentiöse Erfindung, daß Graf Andrassy erklärt haben soll, mit Polónyi nicht in einem Kabinet verbleiben zu wollen. Zwischen den Mitgliedern herrscht das beste Einvernehmen.

Konvent des evang. Montandistriktes A. S. Gelegentlich der jetzt in Budapest abgehaltenen Berathungen führte Bischof-Stellvertreter Gabriel Belohorsky über die im Distrikte immer mehr zunehmende nationalitische Agitation Klage. Die Vorstehungen vieler Kirchengemeinden berücksichtigen demonstrativ die ungarische Sprache nicht. Er bittet den Konvent, die Kirchengemeinden aufzufordern, daß sie mit den oberen Behörden ausschließlich in ungarischer Sprache verkehren und sich hüten mögen, gegen die ungarische Sprache zu demonstrieren. Karl Csiky unterbreitete hierauf folgenden Beschlusantrag: Der Konvent konstatiert, daß in dem Kirchendistrikt die Anzeichen einer solchen nationalitischen Agitation bemerkbar sind, welche mit den Traditionen und der patriotischen Mission der ungarischen evangelischen Kirche im Widerspruche steht. Indem der Konvent seiner Entrüstung darüber Ausdruck gibt, erwartet er von jedem Beamten und Mitgliede des Distriktes, daß sie ihre patriotischen Pflichten gegen die einheitliche ungarisch-nationale Staatsidee mit unentwegter Treue erfüllen werden. Der Konvent fordert die Distriktsbeamten auf, alle Erscheinungen, welche den Charakter eines kanonischen Vergehens haben, sofort dem Bischof zu Kenntniß zu bringen, daß bei der Wahl von Lehrern und Seelsorgern die patriotischen Kandidaten in erster Reihe berücksichtigt werden. Dieser Beschlusantrag wurde einstimmig angenommen.

Reorganisation der Honvéd. Wie „Figyelő“ meldet, wird derzeit im Honvédministerium an einem die Reorganisation der Honvéd tangirenden großen Reformwerk gearbeitet. Es soll nämlich im Jahre 1908 eine gründliche Neueinteilung der Honvéd durchgeführt werden. Ein jedes Honvéd-Regiment soll fortan aus drei Bataillonen bestehen; dafür sollen mehrere neue Honvéd-Infanterie-Regimenter errichtet werden. Auch der Bau zahlreicher Honvéd-Kasernen im Lande soll geplant sein; der Chef der technischen Abtheilung im Honvédministerium, Generalmajor Gabriel Lószay, hat sich auch schon aus der Hauptstadt entfernt,

um bezüglich der mit der neuen territorialen Einteilung der Honvéd zusammenhängenden bautechnischen Fragen sich mit den betreffenden Munizipien ins Einvernehmen zu setzen.

Reform des Matrikel-Gesetzes. Im Ministerium des Innern haben die Fachkonferenzen über das Inlebenstreten des modifizierten Matrikelgesetzes unter dem Vorhise des Staatssekretärs Grafen Johann Hadik begonnen. An den Berathungen haben theilgenommen: die Ministerialräthe Karl Némethy und Madarász, die Obergespáne Andreas Rakovszky und Alexander Jábry, die Vizegespane Andreas Dózza, Paul Dörny, Eugen Lörinczy und August Fazekas, Reichstagsabgeordneter Josef Horváth u. m. A. Der vorstehende Staatssekretär erklärte, daß das neue Matrikelgesetz mit 1. Jänner ins Leben treten solle; daher müsse die Durchführungs-Instruktion schon im Oktober dieses Jahres publiziert werden, damit den betreffenden Organen Zeit zum Studium des neuen Gesetzes gelassen werde. Die Kontrolle der Durchführung habe die Kreierung neuer Stellen im Ministerium des Innern nothwendig gemacht, da die Oberstuhlrichter inmitten ihrer vielen anderweitigen Agenden diese Arbeit physisch nicht bewältigen könnten. In mehrstündiger Konferenz wurde der ganze Gesetzesentwurf durchberathen und mit einigen Modifikationen angenommen. Eine der wichtigsten Neuerungen ist die, daß aus den Matrikelauszügen die illegitime Abstammung der durch die nachträgliche Eheschließung legitimierten Kinder fortan nicht mehr ersichtlich sein wird.

Mandats-Anfechtung. Aus Kolozsvár wird telegraphiert: Gegen die Wahl des Reichstagsabgeordneten des Kolozsvärer 1. Bezirkes Kecskeméthy wurde gestern eine Petition eingereicht, in welcher um die Annullirung der Wahl ersucht wird. Die Petition wünscht, daß von den für Kecskeméthy abgegebenen Stimmen sieben abgerechnet und der Gegenkandidat Michael Böhm als gewählter Abgeordneter betrachtet werde.

Ausland.

— **Die Ereignisse in Rußland.** Graf Witte hat nach fünfwöchentlichem Aufenthalt in Homburg verlassen und sich nach Frankfurt begeben, um sich daselbst wegen seines Nasenpolypen beim Spezialisten Dr. Spieß einer ständigen operativen Kur zu unterziehen. Witte, dessen Zustand sich bedeutend gebessert hat, begibt sich von Frankfurt vorerst nach Paris und dann nach Rußland. — Die „Russische Korrespondenz“ erhält aus Siedlee nachstehendes Telegramm: Der Gouverneur ließ den Vorstand der jüdischen Gemeinde wissen, daß, falls noch eine Bombe geschleudert werden sollte, kein einziger Jude der Stadt am Leben bleiben würde. Die Panik bricht infolgedessen erneut aus, da natürlich die Gemeinde unmöglich eine Garantie für jeden einzelnen Bewohner übernehmen kann, umsoweniger, als mit Agents provocateurs gerechnet werden muß. — Bei Prüfung der Papiere von Reservisten in Multany (Kreis Malmusch) tödteten Bauern sieben Mann der Landpolizei und verwundeten tödtlich einen Gehilfen des Landkommisars. Der Verhaftung eines Agitators durch die Land-Polizei hatte den Anlaß zu diesen Ausschreitungen gegeben. — Am 20. d. wurde im kaiserlichen Stempelamte ein Diebstahl von Werthzeichen im Betrage von 9500 Rubeln entdeckt. Die Thäter, die durch ein Fenster eingedrungen waren, müssen mit der Derslichkeit vertraut gewesen sein. — In Delfia schossen gestern zwei unbekannt Personen unter den Ruf: „Schlagt die Juden tot!“, auf vorübergehende Juden und verwundeten mehrere, unter diesen zwei Knaben. Die Thäter entkamen.

Communal-Beitrag.

10057/1906. sz.

Pályázati hirdetés.

Nyugdíjazás folytán Sopron sz. kir. város rendőrlégénységi létszámában egy rend-

őri állás betöltendő lévén, erre pályázatot hirdetek.

Ezen állás évi 600 kor. fizetés, 140 kor. lakbér, szabályszerű természetbeni egyenruha, 24 kor. eszmapénz járandósággal és 40 kor. szolgálati pótlékkal, összesen tehát 814 koronával, végül szabályszerű nyugdíjgénnyel van egybekötve.

Az évi fizetés idővel 700 koronára emelkedhetik, esetleg elő nem lépés esetén 10 év múlva 100 kor. újabb 5 (öt) év múlva pedig ismét 100 kor. személyi pótlékkal szaporodhatik.

Ezen pótlék azonban a nyugdíjba be nem számítható.

Ezen állásra igényt tartók magyar honpolgárságukat okmányokkal kötelesek igazolni. Az 1873. évi II. t.-c. értelmében polgári alkalmazatásra jogosító igazolvánnyal bíró altisztek elsőbbségben részesíttetnek.

Kérvények 1906. évi november hó 1-éig Sopron város rendőrfőkapitányságánál nyújthatók be.

Megjegyzem, hogy a szervezési szabályrendelet 2. §-a értelmében a felfogandó rendőr az első két évben próbaidősnek tekintetik, mely idő alatt bármikor elbocsátható, s csak ezen két év eltelte után lesz véglegesítve.

Sopron, 1906. évi szeptember hó 16-án.

Reichenhaller Béla,
főjegyző, polgármester-helyettes.

Die vorbereitende Sitzung des Stadtmagistrats.

in welcher die Gegenstände für die nächsten Donnerstag abzuhaltende Generalversammlung des städt. Munizipal-Ausschusses vorberathen wurden, fand heute Vormittag unter dem Präsidium des Obergespanns Dr. v. Baán statt. Bloß drei Gegenstände von den ziemlich vielen sind geeignet, das Interesse in den breiten Schichten der Bevölkerung zu erregen u. zw. ob zu sogenannten Magyarisirungszwecken größere Summen geopfert und welche Stellung gegenüber der langjährigen Gepflogenheit in Brennbürg hinsichtlich des Abzuges der 8% an Frachtspeisen von der Brutto-Einnahme für jenes Kohlenquantum, das mittelst Bahn von Brennbürg nach Agfalva befördert wird, eingenommen werden soll. Schließlich wird auch die Sistirung des Betriebes im Kohlenbergwerke angemeldet.

Zur Magyarisirung unserer Stadt.

Bezüglich der Magyarisirung Sopron's liegt der Repräsentanz eine Eingabe des „Irodalmi kör“ vor, in welcher unter Hinweis auf die je größere Einbürgerung der Ferienkolonien um ständige Votirung von mindestens tausend Kronen für jedes Jahr ersucht wird. Die Finanzkommission stand auf dem ganz richtigen Standpunkte, indem sie den „Irodalmi kör“ mit diesem Ansuchen abzuweisen einräth. Sie motivirt ihr Votum damit, daß die Stadt für kulturelle Zwecke ohnedies große Opfer bringt und die derzeitige Finanzlage der Stadt ein größeres Opfer zu bringen nicht gestattet. Man möge daher für den angestrebten Zweck die bisherige Summe von 200 K bewilligen. Die Diskussion hierüber war eine höchst interessante. Referent Magistratsrath Adolf Seyring befürwortete die Annahme des Kommissions-Vorschlages. Magistratsrath Dr. Franz Priny schien gleichen Sinnes zu sein. — Fiskal Kund hält es für seine moralische Pflicht, die erbetene Summe von tausend Kronen zu votiren, damit Sopron je früher magyarisirt werde. Jedoch müßte der kör verpflichtet werden, jährlich um diese Unterstützung anzusuchen. Dr. Priny: Unter unseren jetzigen Verhältnissen sei diese Summe eine zu hohe. — Kund: Wir bringen ja unsern Kindern das Opfer. Obergespan: Das Opfer wird ja auf alle Steuerträger adrepartirt. Schließlich kommt es zur Abstimmung. Magistratsrath Dr. Kretschy, der sich auf einige Augenblicke entfernt hatte, wird herbeigeholt und nachdem Dr. Priny nunmehr den Betrag von 1000 K bloß für hundert votirt, erklärt sich der Magistrat — abweichend vom Antrage der Kommission — scheinbar schweren Herzens für die Befürwortung des Ansuchens des „Irodalmi kör“.

Wir hätten an Stelle des Magistrats folgendermaßen allegiert. Die tausend Kronen für den „irodalmi kör“ seien nicht nur darum zu hoch, weil die triste Lage der Stadt dagegen spricht, sondern auch aus dem Grunde, weil Sopron für Magyarisirungszwecke heute keinen Heller mehr zu votiren braucht. Unsere Stadt hat sich erfreulicherweise seit mehreren Jahren rapid magyarisirt und ebenso wenig wie eine Lawine in ihrem Sturze aufgehalten werden könne, ebenso wenig könne der Hochstuth der Magyarisirung, die bereits alle Schichten der Bevölkerung in ihrem eigenen Interesse erfaßt, heute mehr ein Damm entgegengesetzt werden. Die Frage der Ferienkolonie wird in wenigen Jahren von selbst gelöst sein, weil unsere Kinder in der ungarischen Schule schon derart magyarisirt werden, daß man sie heute-morgen nach deutschsprachigen Ortschaften werde bringen müssen, um auch die deutsche Sprache sich anzueignen.

Und damit gewisse Herren, die in „beispielloser Selbstlosigkeit“ (?) sich für die Magyarisirung der Kinder so viel bemühen, mit städt. Gelde nicht unnöthigerweise weiter gefüttert werden, darum plaidiren wir bloß für die Votirung der bisherigen den Soproner Verhältnissen entsprechenden Summe. (Die Red.)

Abzug von der Brutto-Einnahme.

Bekanntlich erhält die Stadt von der Brutto-Einnahme nach der veräußerten Kohle des Brennberger Bergwerkes 8%. Die Direktion hat jedoch von dieser Einnahme die Frachtpesen für die mittelst Bahn nach Agfalva expedirte Kohleim Abzug gebracht. Die Stadtvertretung hat seit 1887 diese Verrechnungsart gutgeheißen.

Gelegentlich der Revision des Verlieferungs-Ausweises vom zweiten Semester des Jahres 1905 wurde dieser Abzug neuerdings beanstandet, weshalb dieser Akt behufs Begutachtung an die Rechtssektion geleitet wurde. Diese erklärte, daß bezüglich der Vergangenheit Rekrimationen nicht weiter am Plage seien, vom 1. Oktober 1906 ab jedoch verlangt die Stadt auf Grund des Vertrages, daß von der Brutto-Ertragssumme keinelei Abzüge gemacht werden dürfen.

Diesem Vorschlage stimmt auch der Magistrat zu.

Zur Betriebs-Einstellung in Brennberg.

Fiskal Kund referirt die von uns bereits publizierte Meldung, wonach der Brennberger Bergbau-Aktien-Gesellschaft die Eistirung des Betriebes in einigen Schächten von der Diner Berghauptmannschaft gestattet und daß gegen diese Verfügung an den Finanzminister recurirt worden sei. Die Verfügung basiert auf die großen Verluste, mit welchen die Gesellschaft arbeite. Heuer allein beziffert sich der Verlust auf 141.581 K. Die Aktiengesellschaft war also genöthigt, in Hinblick auf die große Kostspieligkeit des Abbaues in den erwähnten Schächten, die den Werth der zu gewinnenden Kohle weit übersteigt, die Förderarbeiten dafelbst einzustellen, wozu sie angeblich vertragmäßig berechtigt ist, sobald die Unrentabilität nachgewiesen ist. Da übrigens mit dem 30. November d. J. der Konkurs wegen Verpachtung des Bergwerkes abläuft, so wird im Falle, als sich Reflektanten dafür melden sollten, die Angelegenheit ohnehin in ein ganz neues Stadium treten.

Obergespan Dr. v. Baán machte die treffende aber auch des stillen Vorwurfs gegen den Magistrat nicht entbehrende Bemerkung, daß diese Angelegenheit in den breitesten Kreisen bekannt gemacht werden müsse, damit das große Publikum nicht unorientirt bleibe. — Es freut uns registriren zu können, daß der Herr Obergespan ganz derselben Ansicht wie die „De. Ztg.“ ist, die in gestriger Nummer ein offizielles Kommuniqué in dieser hochwichtigen Angelegenheit beim Magistrat urgirte.

Also nicht nur Nichts verheimlichen, sondern die große Publizität besonders in vitalen Lebensfragen in Anspruch nehmen, das sei die Parole des Magistrats und der einzelnen Referenten!

Von sonstigen Gegenständen seien noch folgende erwähnt: Die Resignation des Dr. Martin v. Szilvásy als Präses des

Verifikations-Ausschusses wird zur Kenntniß gebracht. — Die durch den Rücktritt Prof. Dr. Paul Hoffmann's vakant gewordene Stelle als Mitglied des Verwaltungs-Ausschusses gelangt zur Besetzung. — Dem Theaterdirektor Josef Madásky soll gestattet werden, die sechsmonatliche ungarische Saison statt am 1. erst am 10. Oktober zu eröffnen.

XX Jubelhymnen eines Alleingehers.*)

Wanderungen und Bergsteigen in Tirol, Italien und Schweiz. Von N. C. Zupancic.

Introduzione. Quasi Credo.

Wohl wenig geeignet scheint der gewählte Zeitpunkt zu sein, in diesen Tagen der schrecklich sich mehrenden alpinen Unglücksfälle, mit einem bescheidenen Beitrag zur Verherrlichung und zum Lobe des edlen Bergsports neue Anhänger gewinnen zu wollen, bei all der Anerkennung der eminenten Wohlthat, welche das Wandern und Bergsteigen auf den Gesamtmenschen ausübt! Deshalb mögen den folgenden „Jubelhymnen eines Alleingehers“ einige Körner der goldenen Wahrheit vorausgestreut werden, deren Erkenntniß das Resultat einer jahrelangen touristischen Erfahrung nicht aus Büchern, nicht aus den Wirthshausgesprächen zur Reife gebracht hat und allen Jenen, welche trotz aller Freude an Schönen, Gefunden, Harmonischen und Natürlichen sich für den Alpinismus doch nicht recht erwärmen können, zur Beherzigung und Aufmunterung empfohlen werden!

So wie sich der freie Geist, der durch die Kunst und Wissenschaft weht, im Laufe der Zeiten vom Zwang veralteter Prinzipien und Anschauungen zu befreien gemüht hat, so überträgt sich nun allmählig auch auf verschiedene andere Bethätigungen des menschlichen Individuums ein Loslösen von althergebrachten Ueberlieferungen. Man wandelt eigene, neue Wege, die einst mit scheuen Blicken gemieden, heute als erstrebenswerthes Ziel betrachtet werden, das den Gesamtmenschen auf eine möglichst hohe Kulturstufe emporzuheben und zum wirklichen Herrn der Schöpfung zu machen vermag!

Und welche Bethätigung der menschlichen Persönlichkeit vermag die einheitliche Auszubildung des Körpers und des Geistes zugleich, zu so einer Vollendung emporschweben lassen als der edle Bergsport? Keine einzige!

Dem der Bergsteiger, insbesondere der Alleingehere, welcher im Wandern und Steigen eine geistige Anregung sucht und in der freien, schönen Natur seine Thätigkeit hauptsächlich deshalb entfaltet, um die durch die Natur aufgenommenen Eindrücke auf seine Psyche wirken zu lassen, erblickt in dem gesunden starken Wesen dieser Eindrücke eine unvergängliche Schönheit und das geeignetste Mittel zu einer freien Seelen- und Körperkultur!

Allerdings ist darunter nicht jene Sorte Bergsteiger gemeint, denen das ästhetische Empfinden mangelt, aus den tausendfachen Formen und Nuancen der Berg- und Thalstimmungen das Leben herauszufühlen, die kalt und leidenschaftslos dem Pathos der Natur gegenüber bleiben und sich über die Schwärmerei der Aesthetischen lustig machen, dafür aber vor der Zusammenstellung einer Tour genau die Karte des betreffenden Gebietes studiren, behufs Orientirung der Fassen die auf dem Wege liegen!

Ebenfowenig sind Jene gemeint, die bloß deshalb die Berge besteigen, weil sie am Ueberwinden von außergewöhnlichen Schwierigkeiten und direkten Gefahren, in welchen sie dann leider so oft untergehen, Gefallen und Reiz finden; die nur aus Eitelkeit im Klettersport einen „Rekord“ zu erzielen, das äußerste an Kraftentwicklung wagen, um dann im gelingenden Falle, ganz ausgepumpt und erschöpft, kaum mehr für etwas Anderes Augen und Sinn zu haben, als für diesen Ramin, jene Wand, die sie soeben bezwungen, ohne zur Erkenntniß zu gelangen, daß der Einsatz, den sie gewagt in diesem Spiele, ein viel zu hoher war!

Jene Sorte von Bergsteigern ist nur zu

* Wir bringen dies, namentlich für touristische Kreise interessant, neuer gewonnenen Reiseindrücke unseres geehrten Mitarbeiters in zwangloser Artikelserie.

bedauern, diese zu verdammen, da sie die Schädlinge der Touristik bilden!

Der ernste und begeisterte Alpinist hat die Pflicht seine Erfahrungen und Beobachtungen, die er gesammelt, ein Gemeingut werden zu lassen und durch ein Kulturmittel der Menschheit, ebenso ethisch-physiologisch wie patriotisch gerechtfertigt, nach besten Kräften zu fördern! In diesem Sinne sei das vorausgeschickte „Credo“ aufgefäht!

I. Jubelhymne.

(23—24. Juni 1906.)

(Wien—Salzbrud—Zinsbrud—Bozen—Niva.)

Nach vielen schlaflosen Nächten, in ungeduldiger Erwartung des herbeigesehnten Tages und inmitten einer aufreibenden Thätigkeit im Berufe, erglühete in sommerlicher Pracht und Glanz der Morgen des 23. Juni 1906 und brachte für mich — Erlösung? Nein, eine ungeahnte Steigerung meiner Nervosität, die an's Unglaubliche grenzte! Dazu gesellte sich eine gewisse Unruhe voll banger Ahnungen, die nicht weichen wollte, was ich mir auch Mühe genommen dieselbe zu bekämpfen! Bergebens rief ich mir in Erinnerung wie langsam und bedächtig, nach Epikuräer Art, ich den Becher des Gemüthes an die Lippen setzen wollte, um getreu dem Zuruf des weisen Horaz: „Carpe diem!“ in vollen Zügen zu schlürfen die Seligkeiten alle, der Taumel der Erregung wollte nicht schwinden während der ganzen Fahrt bis Niva!

Eigentlich bot diese 26stündige Fahrt keine Veranlassung eine Jubelhymne anzustimmen! Doch sei an dieser Stelle der überaus ehrenvollen Thätigkeit der Sektion Margarethen des „Wiener Volksbildungsverein“ gedacht, welche im Interesse der breiten Volksschichten alljährig solche Vergnügungsreisen für ihre Mitglieder veranstaltet u. zw., was für Viele ein Kardinalpunkt, um ein minimales Geld, das man im Jahr hindurch in Wochen- oder Monatsraten erlegen kann!

Der unsichtige Vorstand sorgt für alle nur möglichen Bequemlichkeiten des Reisenden, von der Ansichtskarte bis zum Zahnstocher, alles ist zu haben, nur eines nicht für Jedermann, ein günstiges Eckplätzchen im Koupé, das will erkämpft werden! Wer diese Massen-transportart nicht kennt, der hat keine Idee wie's da zugeht und was der Werth eines eroberten Eckplätzchen für die kommende Nacht bedeutet!

Dank meiner Behendigkeit offkupirte ich ein solches noch rechtzeitig. Mein vis-à-vis ein Weib. Alter undefinirbar so zwischen 30 und 40. Meine Nachbarin, ditto eine Sie, daneben Er! Etwas jünger vielleicht wie das vis-à-vis, aber auch etwas behöckert! Dankbar gedenk' ich dieser beiden weißen Raben ihres Geschlechtes, es waren keine Schleismühlen!

Dafür aber die vielen anderen anwesenden Schönen, Gott sei's geklagt, einfach zum Verzweifeln, so daß ich einmal in der Nacht Veranlassung nahm energisch gegen diese Ruhestörung zu protestiren!

Knapp vor der Abfahrt des Sonderzugs erblickte ich auf dem Perron die suchende Gestalt meines lieben domine (Dr. C. De.) natürlich mit einer obligaten Scharteke unter dem Arme.

„Also doch, eine Freundeshand wenigstens wirft zum Abschied Du noch drücken können, sagt' ich zu mir, vielleicht zum letzten Male!“ „Wer weiß!“

„Dummheit gospodine!“ „Sie“, ein Philosoph, kommen mir mit Ahnungen daher wie ein altes Weib!“ erwiderte der Freund, als ich die letzten Worte laut vor mich sprach!

„Seien Sie lustig und genießen Sie ganz, wie lange währt's und Sie müssen den Nacken wieder hinein in's Foch stecken!“

Ja diese Mumiengräber stoßen täglich an Beweise der Vergänglichkeit alles Irdischen und deutlich vermögen sie entziffern die Runenschrift daran: Carpe diem!

Das Signal zur Abfahrt wurde gegeben und ein Hurrah erklang aus 599 Kehlen, in der 600. bliebs stecken. Es war die meine!

Ganz kleintaut lehnte ich mich in meine Ecke und hüllte mich in ein dumpf brütendes Schweigen! Warum gerade diesmal? Und sonst nie! Dieser Umstand wollte mir nicht

Fortsetzung auf Seite 6.

4

Sztraka's
**Tannin- *
Chocolade**

wirkt vorzüglich bei
**Kindern und Erwach-
senen gegen**
Durchfall.

Erhältlich in jeder
Apotheke.

A. T. 21 4-4



**Warnung vor Nachahmungen,
denn solche sind wertlos.**

A. T. 17/b 20-15



**Bruch-
leidende!**

KELETI's
neueste Erfindung bedeutet eine
Umwälzung in der Bruchbandfrage!
Das k. und k. privilegierte Keleti-
Bruchband mit pneumat. Gummi-
Pelotte hält den grössten und ver-
altetsten Bruch ohne Beschwerden
zurück!

Preis Einseitig Kronen 12,
Doppelseitig „ 24.

In meiner seit 25 Jahren bestehen-
den Orthopaedischen Kunstanstalt
werden unter steter Kontrolle eines
hauptstädtischen praktischen Spezial-
Arztes in vollendetester technischer
Ausführung erzeugt:

Kunstfüsse u. Kunsthände für Amputirte.
Schiefgewachsene! Kunstglieder nach System Hessing.
Geradehalter, Ausgleichungs-Mieder mit Luftwattirung
etc. Vorzüglicher Sitz! Kein Beistützen des Körpers!
Geh- und Stützmaschinen bei Hüft-, Knie und Knöchel-
gelenksentzündungen, rheumatischen und rachitischen Ver-
krümmungen, nach den Prinzipien der modernen Chirurgie!
Unter persönlicher Leitung eines hervorragenden hauptstädti-
schen Arztes (Spezialist-Orthopaed.)

Für Unbemittelte eventuell auch gegen Ratenzahlungen
**Nadelbandagen, Gummi-Krampfader-Strümpfe,
Suspensorien, Leibbinden, Monats-Menstrua-
tions-Binden, Frauenbedienung.**

Verlangen Sie gratis und franco die allernueste, mit
ca. 3000 Illustrationen versehene Preisliste der Fabrik

J. KELETI
Budapest, IV., Koronaherczeg-utca 27/27
(Im Kloster des p. p. Serviten-Ordens.)
Fabrik: Bpest, Central Stadthaus. Gegründet 1878.

Tanz-Lehr-Institut Casino.
Ludwig Schneider's Nachfolger.

Ich erlaube mir einem geehrten Publikum die höfl. Anzeige zu
erstatten, dass ich meinen

TANZ-CURS

am 24. September 1906 im kleinen Saale des Casino eröffne.
Separat-Curse, sowie Einzel-Unterricht zu jeder beliebigen Tageszeit.
Um zahlreichen Zuspruch bittend, zeichne

Hochachtungsvoll
Oszkár Trittremmel, Tanzlehrer.

3423 4-4
Einschreibungen werden Kirchengasse Nr. 10 entgegengenommen.

Für die Schule.
Wetter-Kragen. — Knaben-Anzüge.

Für die kommende Saison sind die neuesten
Herren- und Knaben-Kleider
bereits auf Lager.

3045 52-20
Telephon 230. **Josef Weiler** Telephon 230.
Sopron, Grabenrunde Nr. 121.

Freiwillige Licitation.

Das den Erben nach **Susanna Frank** geborne **Bierbaum**
eigentümlich gehörige im Soproner 259/2 Grb.-Pr. verzeichnete Teilhaus
Nr. 28 in der Neustiftgasse, ferner folgende im Soproner 1554
Grb.-Prot. verzeichnete Grundstücke P. Nr. 7966/a Dudles mit
567 Quadratklaffer, P. Nr. 4573 Gauer mit 379 Quadratklaffer, P. Nr.
4817 Bodenklausner mit 913 Quadratklaffer, P. Nr. 4625 Weiden-
grund mit 815 Quadratklaffer, P. Nr. 4970 Hüttensteiner mit 461
Quadratklaffer, werden **Sonntag, den 30. September 1906, Vormittags
9 Uhr** in der Kanzlei des Gefertigten (Theatergasse Nr. 22. I. Stock)
im freiwilligen Licitationswege verkauft. — Nähere Bedingungen
sind in der Kanzlei des Gefertigten einzuholen.

3446 2-2
Friedrich Kund,
Advocat.

Unterstützen Sie die heimische Industrie!

Die erste Soproner Harzraffinerie
Dürböck Lajos, Sopron
erzeugt

**Terpentin, Siccativ, Brauerpeck, Weisspeck und
alle Sattungen Wagenfette.**

Erzeugung von Ia Oelfarben!

Wichtig für Kaufleute!
3432 10-5
Wichtig für Kaufleute!



Vorzüglicher Oedenburger Burgunder
ROTH-WEIN

3471 per Liter 40 kr.
wird von heute ab ausgeschänkt beim
Evang. Convent, Georgengasse 14.

Achtung! Achtung!

Von heute ab gelangt zum Ausschank:

Guter haltbarer

Weisswein

Dessertwein: Zapfner à Liter 80, 50 u. 40 kr.

bei **Rudolf Kremser,**

3464 3-3

Balfi-uteza 6. sz.

Eine perfecte

Näherin

bittet um Arbeit in und ausser Hause. Adresse:

Bachgasse Nr. 4,

3469

I. Stock, Thür links.

Den besten und dauerhaftesten
Anstrich erzielt man mit der

**Bernsteinlackfarbe
Herkules.**

Niederlage bei:

Josef Remesberger, Oedenburg.

M. 340 4-2

Freiwillige Licitation.

Das im Grdb.-Prot. 602 von Sopron unter L. Z. 713 mit einem Flächenmasse von 271 Quadratklafter aufgenommene, aus 4 Geschäftslokalen, 2 ebenerdigen Wohnungen, 5 Wohnungen im ersten Stock, einer Hausmeisterwohnung, einer Werkstätte und einem Magazin bestehende **Haus Silbergasse 15 und Turnergasse 12**, im Ausrufungspreise von **36000 Kronen**, ferner das im Grdb.-Prot. 5282 von Sopron unter L. Z. 11895 mit einem Flächenmasse von 574 Quadratklafter aufgenommene, aus 4 Gassen- und 2 Hofzimmern, Vorzimmer, Küche, Veranda, Glashaas und sonstigen Nebenräumlichkeiten bestehende **Haus Nr. 31 in der Unter-Löwergasse** nebst Obstgarten, im Ausrufungspreise von **20000 Kronen**, werden in der Advocaturkanzlei des Gefertigten, **Kirchgasse Nr. 3**, am **23. September 1906, Vormittags 9 Uhr**, im Wege freiwilliger Licitation verkauft.

Als Reugeld sind zehn Prozent des Ausrufungspreises zu erlegen.

In die Licitationsbedingungen kann bei dem Gefertigten während der Kanzleistunden Einsicht genommen werden.

Sopron, 3. September 1906.

Dr. Karl Schreiner,
Advocat.

3428 3-3

Selbstgeber gewährt

sicheren Leuten jeden Standes Gelderedit. Kulante Bedingungen. Ratenzahlungen. Gerichtlich nachgewiesen, dass hunderte von Geschäften in kurzer Zeit gemacht. Viele Dankschreiben.
Schlevogt, Berlin 11, Rosenthalerstrasse 11/12. Rückporto. M. 337 13-10

**Sie ersparen
viel Geld**

wenn Sie bei beabsichtigten Käufen, Verkäufen, Anstreben von offenen Stellen, Compagnon-, Kapitalisten-, Pächtergesuchen, annonciieren, anstatt andere größtenteils kostspielige und dabei resultatlose Wege einschlagen.

Wie und wo

Sie zweckmäßigst und billigst annonciieren, teilt Ihnen jederzeit kostenfrei die

Annoncen-Expedition

M. Dukes Nachf.

Wien, I., Wollzeile 9
mit

Kataloge gratis.

**Tanz-Institut
Michael Kász.**

Erlaube mir dem p. t. Publikum bekannt zu geben, dass ich am **2. Oktober l. J.** im **Glaspavillon des Hôtels „Pannonia“** einen

Studenten-Tanzkurs

eröffne.

Schüleraufnahme vom 20. September an täglich von 6-7 Uhr Abends im obgenannten Lokale.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

Michael Kász,

Tanzlehrer.

3447 3-3

Eine

Wohnung

bestehend aus drei Zimmern und sonstigem Zubehör wird per **1. November** gesucht. Hauptbedingung: **Wasserleitung**. Adressen abzugeben an die Administration der „Oed. Ztg.“

Ranisch-Zapfner

per Liter à 44 kr.

wird von heute an ausgeschänkt beim

katholischen Convent,

Grabenrunde Nr. 26.

3468 3-2

Geschäftseröffnung.

Beehre mich dem geehrten p. t. Publicum zur Kenntniss zu bringen, dass ich auf hiesigem Platze, Langezeile Nr. 17, eine

Kunst-, Möbel- u. Bautischlerei-Werkstätte
errichtet habe.

Meine, seit einer langen Reihe von Jahren im In- und Auslande erworbenen Fachkenntnisse setzen mich in den Stand, meine geehrten Kunden durch stylgerechte und pünktliche Ausführung ihrer Aufträge in jeder Hinsicht zu befriedigen.

Nach mehrjährigem Besuche und Absolvierung einer Kunstgewerbeschule, bin ich in die Lage versetzt, jedwede vorkommenden Arbeiten, Einrichtungen etc. in welcher immer nur gewünschtem Style auszuführen. Ebenso diene ich gerne mit in moderner Richtung anzufertigenden Entwürfen und Zeichnungen, unter den coulantesten Bedingungen und Berechnung der billigsten Preise.

Mich des Wohlwollens des p. t. Publicums empfehlend, zeichne mit
ausgezeichnetem
Hochachtung

Kiniczky Antal,
Entwurf- u. Kunsttischler.

3458 2-1

aus dem Kopfe und je mehr ich mir Mühe gegeben meine Ahnungen, daß mir ein Unglück passieren werde, zu bannen, desto weniger gelang mir das.

Erst dem südlichen Himmel mit seiner Bläue blieb es vorbehalten mich von allen diesen Schmerzen zu heilen. Ich schäme mich heute noch meiner damaligen Schwäche!

Verschiedenen Annäherungsversuchen und Gesprächsanknüpfungen wich ich geschickt aus, und als die Nacht heranbrach, machte ich, unbekümmert um das Nasenrumpfen um mich herum, meine touristische Nachttoilette, indem ich meine Gossieren auszog und weiche Kommodschuhe anzog, dann weiters unter der Bank meine Matratze („Die Zeit“) ausbreitete und den „Dachsteiner“ als Hopfflössen zurecht mir legte.

Gab's da ein Geflüster als man mich unter den Rücken der Quasimoda verschwinden sah! Geschlafen habe ich verhältnismäßig gut, jedenfalls besser als irgend einer der Insassen des Koupés.

Man muß eben auch auf solche Nächte trainiert sein!

Früh Morgens 5 Uhr bekamen wir in Bischofshofen das Frühstück, bestehend aus Kaffee (oder Thee) mit Milch, Butter und Brot. Es war gut, das Frühstück, nur ein Uebelstand dabei: die Bedienung!

Daß wir während der Fahrt bis Innsbruck, unserer Mittagsstation, dem Kuchfackinhalt wacker zugesprochen, brauche wohl kaum zu erwähnen, eine unglaubliche Menge von Pressalien wurde da vertilgt, leider auch ziemlich Quantum von Fusel, „als Magenstärkung“ meinten verschämt die Weiblein!

(Fortsetzung folgt)

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Sonntag, 23. September. Katholiken: 6. 16. Thella. — Protestanten: 6. 15. Trinit. — Griechen: 10. September 2. 16. Men. — Montag, 24. September. Katholiken: Rupertus. — Protestanten: Gerhard. — Griechen: 11. September. Theodora.

Sopron, 22. September.

* Unser illustriertes Sonntagsblatt.

Durch ein unliebsames Versehen in unserer Administration haben unsere geehrten Lesern Abonnenten als Beilage zu unserer Sonntagsausgabe vom 16. d. die Nr. 38 des „Illustrierten Sonntagsblatt“, statt der eigentlich laufenden Nr. 37 erhalten. Wir corrigieren diesen Irrthum indem wir heute die letztere Nummer beilegen.

*** Ernennung.** Herr phil. Dr. Richard Meyne, Sohn des hiesigen Realitätenbesizers und Defonomen Johann Meyne wurde vom Kultus- und Unterrichtsminister zum Professor für ungarische, deutsche und französische Sprache, sowie Handelskorrespondenz nach Miskolcz ernannt und ist bereits vor einigen Tagen nach seinem neuen Bestimmungsort abgereist.

*** Verlobung.** Herr Ladislaus v. Simon, Defonomie-Verwalter in Nagyzent, Nefte des ehemaligen Obergespanns Dedon v. Simon, hat sich mit Frä. Etel Polgár de Galsa aus Szabar verlobt.

*** Dankagung.** Aus Anlaß seiner Vermählung spendete der Herr kön. Notar Dr. Alexander Gallus dem „Soproner Rettungshaus“ 20 K., wofür das Präsidium auf diesem Wege den Dank ausspricht.

*** Resignation.** Der langjährige verdienstvolle Pfarrer von Nagymarton, Herr Karl Köppl, päpstl. Kammerer, der bei seiner ungewöhnlich vielseitigen Bildung, seinem durchdringendem, abgeklärten Geiste und seinem stets tatkraftvollen, konziliananten Wesen, das kulturelle Leben Nagymarton's durch vielfähriges, gemeinnütziges, anerkannt selbstloses Wirken auf ein relativ hohes Niveau emporgehoben hat, erklärt, wie man uns aus Nagymarton berichtet, daß er nicht nur von der Präsesstelle des Gesangsvereines „Dalküzer“ zurücktritt, sondern sich auch von jeder Betheiligung an öffentlichen Leben Nagymarton's, mit Ausnahme seiner Seelsorger-Pflichten, zurückzieht. Dieser Entschluß, durch ebenso gehässige als grundlose Angriffe von gewisser Seite provoziert, wird mit Recht von der dortigen Intelligenz, an

deren Spitze Pfarrer Köppl steht und stets eine Fierde derselben bleiben wird, lebhaft bedauert.

*** Die Ausstellung des Photo-Klub in Sopron,** welche sich so großen Beifalls erfreut, bleibt nur mehr einige Tage geöffnet, dann werden die Bilder verpackt und an die Aussteller des ganzen Landes zurückgesendet, während ein anderer großer Theil gleich von hier aus in ausländische Ausstellungen gehen wird. Wir können daher den Besuch nur Jedermann wärmstens empfehlen, zumal man sich von der Art dieser Photographien nur durch die persönliche Anschauung unterrichten kann. Die hiesigen Unterrichtsanstalten haben, den erzieherischen Werth derartiger Veranstaltungen erfassend, beschloffen, ihre Schüler theilweise korporativ unter Führung der Zeichenlehrer in die Ausstellung zu entsenden, wobei das Komite den minderbemittelten Schülern freien Entree gewährte.

*** Zur Eröffnung der ungarischen Theatersaison.** Der Sekretär der Direktion Nádaszy, Herr Franz Catherly ist bereits in unserer Stadt eingetroffen, um die Abonnements für die ungarische Saison zu bewerkstelligen. Vom nächsten Montag ab werden Abonnements in der Theaterkassette täglich von 4—5 Uhr Nachmittags entgegengenommen. Wir geben dieser Meldung mit dem Wunsche Raum, daß auch die deutschsprechende Bevölkerung der Einladung zum Abonnement umso eher bereitwillig entsprechen möge, als — wie wir hören — Direktor Nádaszy über ein gutakkreditirtes Schauspiel- und Operetten-Repertoire verfügt, welches selbst strengen Anforderungen entsprechen soll. Wir sehen daher der am 10. Oktober beginnenden Saison mit Freude umso mehr entgegen, als die Bühne wesentlich dazu beitragen wird, unsere nationale Sprache auch in jenen Kreisen zu verbreiten, die derselben bisher noch nicht in vollem Maße mächtig sind. Möge die Abonnement-Einladung von bestem Erfolge gekrönt sein!

*** Der „Berzsenyi-Kör“ der Staats-Oberrealschule** hielt dieser Tage seine Versammlung ab, in welcher die Funktionäre gewählt wurden. Das Resultat der Wahl ist: Präses: Professor Dr. Ludwig Ugh, Schülerpräses: Paul Eitler (VIII. Klasse), Sekretär: F. Fleischacker (VIII.) Bibliothekare: Andreas Czay (VII.) Béla Lipthay (VII.), Otto Petrik (VI.), Franz Wargha (V.), Kassier: Andreas Kern (VIII.), Kontrollor: Josef Massek (VII.), Schriftführer: Kornel Holzinger (VII. Klasse).

*** Der Wunderknabe Franz Vecsey,** welcher gegenwärtig mit sensationellem Erfolge in Hamburg konzertirt, erhielt einen Antrag wie noch kein Künstler zuvor. Der bekannte amerikanische Impresario Jean Gould engagierte Franz Vecsey für 40 Konzerte mit einem Betrag von 140.000 Kronen, welchen Antrag auch Vecsey annahm. Vorerst aber unternimmt, wie wir bereits wiederholt mitgetheilt haben, der jugendliche Künstler eine Kunsttournee durch Ungarn. Nach Absolvierung dieser Konzerte begibt sich Vecsey zufolge einer Einladung des englischen Hofes nach London. In Sopron findet das Konzert Franz Vecsey's am 2. Oktober statt. Karten zu diesem sensationellen Konzerte sind in der Hof-, Kunst- und Musikalienhandlung Julius Thiering erhältlich.

*** „Dalküzer“.** In der gestern abgehaltenen Ausschusssitzung des „Soproni Dalküzer“ wurde den geehrten Spendern von Glückshafen-Gegenständen, welche die so reichliche Beschickung unserer Juy-Tombola anlässlich der letztabgehaltenen Liedertafel ermöglichten, sowie allen jenen lebenswürdigen Damen, die sich um die Sammlung der Gewinnste so eifrig bemühten, protokollarisch der herzlichste Dank der Vereinsleitung votirt. Gleichzeitig wurde beschloffen, am 1. Dezember l. J. im Kasino ein großes Konzert zu veranstalten, wobei einige größere Werke mit Orchesterbegleitung zur Aufführung gelangen sollen.

*** Für Gewerbegehilfen!** Die Einschreibungen für den Fortbildungs- und Fachzeichnenkurs der Soproner Gewerbegehilfen finden in der Staats-Oberrealschule beim Herrn Professor Koloman Seemann, als Direktor des Lehrkurses, am 7. und 14.

Oktober l. J. (den beiden ersten Sonntagen des Monates) statt. Dieser unentgeltliche Lehrkurs umfaßt die folgenden Lehrgegenstände: Mathematik, Geometrie, Zeichnen, Mechanik, Baukunst und ungarische Sprache. Nähere Auskunft ertheilt der Direktor des Lehrkurses.

*** Das fünfzigjährige Jubiläum der Köheger Militär-Unterrealschule.** An alle früheren Zöglinge der Jahrgänge 1856—1899 des bestandenen k. k. Militär-Obererziehungs-Hauses Köheg, resp. der heutigen k. u. k. Militär-Unterrealschule Köheg ergeht die höfliche Einladung, aus Anlaß des fünfzigjährigen Bestandes dieser Anstalt, sich zu einer am 4. Oktober l. J. in Köheg stattfindenden Feier zahlreich einzufinden. Zusammenkunft am 3. Oktober l. J. um 5 Uhr Nachmittags im „Hotel Strauß“ in Köheg, wo das weitere Programm bekanntgegeben wird. Anmeldungen und eventuelle Wünsche übernimmt bis 1. Oktober l. J. das Komite der Vereinigung der ehemaligen Köheger Zöglinge in Wien, II., Nordbahnstraße 34, II. St. 10.

*** Das Weinerträgniß** des Volksfestes zu Gunsten des Soproner Taubstummens-Instituts beziffert sich — laut gestern gepflögten Abrechnung — auf 3101 K 96 h. Dem Kassier, Herrn Kunstgärtner Karl Steiner wurde das Absolutorium ertheilt. Schließlich spricht das Arrangementskomite allen Mitwirkenden seinen Dank aus.

*** Der Arbeitergesangsverein „Brüderlichkeit“** hält Sonntag, den 30. d. Abends 8 Uhr im weißen Saale des Hotels „Panonia“ seine erste Liedertafel ab.

*** Abschluß des Wildes.** Die Regierung gestattete mit Hinweis auf den großen Schaden, den der Wildbestand in den fürstlich esterhazy'schen Jagdterritorien zu Kismarton und Sütör verursacht, Hirschböcke und Hirschkühe vom 1. Oktober 1906 bis 31. Dezember 1907 auch während der Schonzeit abschießen zu dürfen. Hievon wird die fürstliche Domänen-Direktion in Kismarton verständigt.

*** Einbruchsdiebstahl.** Im Orte Böjárfány wurde das Geschäft des dortigen Kaufmanns David Wallenstein erbrochen und einiges Kleingeld gestohlen. Von hier drangen die Strolche in die Wohnung Wallenstein's, von wo sie 5000 K Baargeld raubten. Nach den Räubern werden strenge Nachforschungen gepflogen.

*** Aus dem Soproner Matrikelamte.** Vom 18. September bis herte traten folgende Geburten ein: Dem Michael Malek Hausierer und Gattin Marie Baló ein Knabe; dem Paul Licht Tagelöhner und Gattin Elisabeth Stüber ein Knabe; dem Michael Seeger Tagelöhner und Gattin Katharina Grobitch ein Mädchen; dem Josef Rajster Komitatz-Husár und Gattin Juliana Bas ein Mädchen; dem Ludwig Geeb Fabrikbediener und Gattin Elisabeth Laqler ein Mädchen.

Todesfälle: Agnes Kántor geb. Stanal 44 Jahre Gebärmutterkrbs; Elisabeth Friedl 17 Monate Mätern; Witwe Anna Piota geb. Kolb 81 Jahre Marasmus; Franz Csábi Zimmermanngehilfe 45 Jahre Gehirnerschütterung.

*** Siedige Besitzveränderungen.** Michael Unger und Gattin Katharina Lenk kauften von Maria Zwánsch geb. Lenk 1 Kroisbacher-Steig-Acker mit 843¹/₂ Quadratklaster um 500 K. — Christof Jung und Gattin Katharina Heuwald kauften von der städtischen Waisenkaße das Haus Nr. 4 in der Pfarrwiesengasse um 3000 K, ferner kauften sie von mindj. Susanna Drescher 1 Königsberg-Weingarten mit 343 Quadratklaster um 1250 K. — Witwe Pointner geb. Marie Kophandl und Genossen übergaben der Katharina Hotwagner geb. Kophandl 1 Eisler- und 1 Frettnier-Weingarten. — Gottlieb Rhein und Gattin Theresia Jügn kauften von Witwe Fliegenach geb. Fleck und Genossen 2 Greißer-Weingarten mit 462 und 502 Quadratkl. um 1040 K. — Von Anna, Karl, Gisella und Julius Oberlohr kauften: 1. Josef Vida und Gattin Barbara Pajter 1 Bauplatz in der Unterlöwer-Alle mit 171³⁰/₁₀₀ Quadratklaster 2398 K 20 h; 2. Stefan Löfkös und Gattin Theresia Pajter 1 Bauplatz ebendort mit 170²⁰/₁₀₀ Quadratklaster um 2382 K 80 h. — Nach Michael Grad sen. erbten: 1. Andreas Grad ¹/₂, Sand-Weingarten; 2. Elisabeth Göri geb. Grad den anderen ¹/₂, Sand-Weingarten; 3. Katharina Jung geb. Grad 1 Magerler-Acker. — Von Michael Schöberl kauften: 1. Judith Licht geb. Bruckner 1 Bauplatz in der Plan-

dorfjergasse mit 90 Quadratklaster um 1200 K.
 2. Josef Klimesch u. Gattin Hermina Frank 1
 Bauplay ebendort mit 174 28 Quadratklaster
 um 1917 K 8 h. — Mexius Hethy und
 Gattin Katharina Schwarz kauften von
 Emilie Carstanjen geb. Schoeller das Haus
 Nr. 5 in der Ferdinand-Allee sammt Garten
 um 50.000 K. — Dr. Josef Vestör
 kaufte auf gerichtlicher Lizitation von Ludwig
 Wischy 1 Oberlöwler um 2125 K. — Ferdinand
 Stubenvoll und Gattin Theresia Limberger
 kauften von Paul Schürs 1 Schlagbruckacker
 mit 562 Quadratklaster um 1400 K.

Ein verbreitetes Hausmittel. Die steigende
 Nachfrage nach „**Ros's Franzbrannwein und Salz**“
 beweist die erfolgreiche Verwendbarkeit dieses, namentlich als
 schmerzstillende Einreibung bestbekanntes antirheumatischen
 Mittels. Zu Flaschen zu K. 1.90 Täglicher Verkauf gegen
 Post-Nachnahme durch Apotheker **A. Rosl**, k. und k. Hof-
 Lieferant, Wien, I. Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz
 verlange man ausdrücklich **Ros's** Präparat mit dessen
 Schutzmarke und Unterschrift. Sch. 129/4

Theater, Kunst u. Literatur.

— 10.000. Oktober 2-ikán jelenik meg
 a „**Pesti Hirlap**“-nak alapítása óta a tiz-
 ezredik száma. Ez a szám 28 esztendőzt jelent,
 egy lap életében jelentős időhatárt, újabb
 olvasó-nemzedéket. És a „**Pesti Hirlap**“ régibb
 és újabb nemzedéknél egyaránt népszerű maradt
 és ma hazánk leg-terjedtebb, legolvasottabb,
 legkedveltebb napilapja. Mert radikálisan
 szabadelvű, szókimondó és független újság
 volt mindig; mert három évtizeden át mindig
 a legjelesebb írói és hirlapírói gárdát látta
 munkatársai sorában s mert azonkívül, hogy
 napról-napra a legnagyobb terjedelemben
 jelenik meg, más napilapokat felülmulva, az
 előfizetőket különféle előnyökben is részesíti.
 A második tízezer szám első időszakára
 E ö t v ö s Károly, Gárdonyi Géza, T ó t h
 Béla és Bródy Sándor tollából ígér a
 szerkesztőség tárcákat és regényeket. Az
 1907-ik évre szóló Naptár. — melyet minden
 október 1-vel belépő új előfizető is megkap-
 ingen, karácsonyi ajándéknak — több köz-
 hasznú (kertészeti, mezőgazdasági, egészségügyi)
 rovattal bővítve és 32 képes oldallal fog
 megjelenni; szépirodalmi része gazdag és
 választékos lesz. A Divat-Szalont Szabóné-
 Nogáll Janka jeles divatlapját, a „**Pesti Hirlap**“
 előfizetői féláron kapják. A Naptárt december-
 ben csak azok kapják meg, akik legalább
 október 1-je óta az előfizetők közé tartoznak.
 A „**Pesti Hirlap**“ ára egy hóra 2 korona 40
 fillér, negyedévre 7 korona s a Divat-Szalonnal
 együtt 9 korona. (A „**Pesti Hirlap**“ kiadó-
 hivatala: Budapest, V., Váci-körút 78. Telefon-
 szám 26—40.)

— **Kein Heft, sondern ein ganzes**
 Buch Das soeben erschienene Heft der „**Wiener Mode**“
 umfasst ohne die Beilagen volle zweihundertseitig Seiten;
 man kann sich leicht vorstellen, welche Fülle mit ressanter
 und anregender Abbildungen und Aufsätze ein so starkes
 Heft enthält. Die Text und Bilder den höchsten An-
 forderungen entsprechen, braucht bei einem Blatte von
 der Bedeutung der „**Wiener Mode**“ nicht erst erwähnt
 zu werden. Wir wollen aus der Fülle des Gebotenen nur
 den Lesern der **Modist**arbeit erwähnen, der in
 nachlässiger Art das Antiergen morderner Hüte im
 Hause lehrt. Der zwanzigste Jahrgang konnte nicht
 glücklicher begonnen werden; kein Zweifel, daß er dem
 allezeit beliebten Blatte zahlreiche neue Anhängerinnen
 bringen wird.

— **Brieflicher Unterricht des Wissens** für die
 breiten Schichten des Volkes zum Selbststudium in leicht-
 fasslicher, jedermann verständlicher Form Herausgegeben
 von Rudolf Höfler. In 52 Briefen per 80 h, mit
 1000 Illustrationen und einem geographischen und hi-
 storischen Atlas, sowie einem alphabetischen Sachregister
 oder in 3 Bänden in Originalheften gebunden à K 16.
 (Verlag der k. u. k. Hof-Buchdruckerei und Hof-Verlags-
 Buchhandlung Karl Fromme in Wien II/1, Gtoden-
 gasse 2.) Bei diesem vortrefflichen Werke sind die Liefe-
 rungen 27—32 erschienen. Wenn man bedenkt, daß hier
 jeden Gelegenheit geboten wird, sich in billigen Zwis-
 schenräumen für den geringen Beitrag von 80 h v n
 sechs verschiedener Mittelschulprofessoren, Autoritäten auf
 den von ihnen behandelten Gebieten, Vortrag halten zu
 lassen und den gütigsten Mittelschulunterricht zu ge-
 nießen, so wird der Eifer begreiflich, mit dem viele
 Kreise dieses ungemein praktische Bildungsmittel ergreifen,
 um längst Vergessenes oder in der Jugend Verkanntes
 oder unter widrigen Verhältnissen Entbehrt nachzuholen,
 und so mit bereicherten Kenntnissen dem Leben sicherer,
 dem Kampf ums Dasein gerüsteter gegenüber zu stehen.
 Es verfaume Niemand, sich unter ausdrücklicher Verweisung
 auf unser Blatt den ersten Probebriefe kostenfrei von seinem
 Buchhändler oder vom Verlage direkt kommen zu lassen.

Offener Sprechsaal.
 Für unter dieser Rubrik befindliche Artikel übernimmt
 die Redaktion keine Verantwortung.

Es würde in die Milliarden gehen,

wollte man all die ganz ächten Sodener Mineral-
 pastillen zählen, die im Lauf der Jahrzehnte aus
 den Sodener Heilquellen gewonnen und an die er-
 fährte Menschheit gegeben worden sind. Ganz ächte
 Sodener haben in all der Zeit unendlich viel
 Segen gestiftet und gar Mander, der mit ihnen
 Erleichterungen im Keim erstickt oder beseitigt hat,
 ehe sie gefährlich werden konnten, dankt den ihnen
 Dingen Leben und Gesundheit. Ganz ächte
 Sodener kauft und gebraucht man heute denn
 auch überall. Wer sie nicht kennt, mache schleunigst
 einen Versuch damit. Die Schachtel kostet nur
 Kr. 1.25 und ist überall zu haben. M. 342 1—1
 Haupt-Depots für Ungarn: **Dr. Leo Egger & S. Egger,**
Kochmeister's Nachf., Thalwayer & Co., Jos. von
Török sämtlich in Budapest.

BESTE
 ZAHN-CRÈME
KALODONT
 erhält die Zähne
 rein, weiss, gesund.
 M. 319 42—28



Achtung!
 Nur „Tempelquelle“ und
 „Styriaquelle“ sind als
 Rohitscher Sauerlinge ge-
 setzlich geschützt! Alle,
 welche die Bezeichnung
 „Tempelquelle“ oder „Styriaquelle“ tragen, jedoch
 fälschlich als „Rohitscher“ in den Handel gebracht
 werden, weisen man zurück.
Landschaftliche Brunnenverwaltung
 Rohitsch-Sauerbrunn.
 Engroslager für Ungarn:
JOSEF HOFFMANN, Budapest.
 Bathy-Gasse 8. M. 339 2—2

PATENTE
 aller Länder erwirkt und verwertet
M. GELBHAUS
 Ingenieur und beedeter Patentanwalt in Wien,
 VII., Siebensterngasse 7 (gegenüber dem k. k. Patentamt).
 Telegr.-Adresse: „Protektion“, Wien. Interurb. Telephon 5707.

NEU! NEU!
Flüssige
Somatose
 appetitanregendes
 nervenstärkendes
Kräftigungsmittel
 2960/a 26—12

Rundschau.

+ **Eine Frau als Ortsrichter.** Die Aus-
 wanderung aus Oberungarn nach Amerika hat
 nicht nur für die landwirtschaftlichen Ver-
 hältnisse schwere Folgen, sondern macht sich
 auch im Gemeindeleben vieler Ortschaften
 fühlbar. So sind in **Rá n k** sämtliche Männer
 ausgewandert, so daß sich bei der jüngsten
 Richterwahl kein männlicher Kandidat um das
 ehrsame Amt eines Richters bewarb. Somit
 blieb den weiblichen Ortsbewohnern nichts
 Anderes übrig, als aus ihrer Mitte eine Frau
 auf den Richterstuhl zu erheben.

+ **Selbstmord.** Der Beamte eines Wiener
 Bankinstituts **Johann U r p a n i** hat sich aus
 einem Fenster des fünften Stockes seiner
 Wohnung auf das Pflaster gestürzt und ist
 mit zerschmetterten Knochen sofort todt geblieben.
 Die Motive des Selbstmordes sind noch nicht
 bekannt. **U r p a n i** war in Agram geboren,
 28 Jahre alt und unverheiratet.

+ **Selbstmord eines Großunterneh-**
mers. Wie man aus **B a d a c s o n y** meldet,
 hat sich dort der hauptstädtische Bauunternehmer
Sigmund D é n e s (Deutsch) erschossen.
Sigmund D é n e s war einer der größten Unter-
 nehmer des Landes. Die Firma, die seit fast
 dreißig Jahren besteht, hat fast im ganzen Lande
 Straßen gebaut. Ihre größte Unternehmung
 war die Regulierung des Eisernen Thores, an
 welcher sie hervorragenden Antheil nahm.

+ **Wechselfälschung.** Aus **Essig, 16. d.**,
 meldet man: Der flüchtige Ziegeleibesitzer
Ermenildo P l a z z e r i a n o hat große Wechsel-
 fälschungen im Betrage von mehr als 20.000
 Kronen begangen. Seine strafrechtliche Ver-
 folgung wurde eingeleitet. **P l a z z e r i a n o**,
 der einen leichtsinnigen, ausschweifenden Lebens-
 wandel führte, soll über Genua nach Amerika
 abgedampft sein.

+ **Mord an einem Ehepaar.** In der
 Nähe von **Sü z e s - A b o n y i** im Komitat
 Miskolcz fand man auf der Landstraße einen
 Bauernwagen, von welchem die Pferde aus-
 gespannt waren, ohne Insassen stehen. Unweit
 des Gefährtes lag die Leiche des Eigen-
 thü m e r s des Gespannes, des Landmannes
Josef Kaloczi aus der Umgebung von
Sü z e s - A b o n y i, und hundert Schritte entfernt
 die Leiche seiner Frau. Beide waren
 völlig ausgeraubt. Man vermuthet, daß der
 Raubmord von Zigeunern ausgeführt
 wurde. Der Frau waren die Schmuckgegenstände
 vom Leibe gerissen worden. Ferner scheint es,
 daß **Kaloczi** beim Mahen der Pferde die
 Pferde angetrieben habe, letztere ihn jedoch
 einholten und sodann erschossen.
 Die Zigeuner spannten die Pferde aus und
 ließen den Wagen auf der Landstraße stehen.

+ **Selbstmord eines Einjährig-Frei-**
willigen. Der Makóer Advokaturkandidat **Dr.**
Franz B a n y e c z, der als Einjähriger in
 dem **Szegeder Honvéd - Infanterie - Regiment**
 diente, hat sich in Szabadka, wo das Regiment
 Schießübungen hält, aus bisher unbekannter
 Ursache mit seinem Dienstgewehr erschossen.

Der Auftrieb am städt. Viehmarkte.
 Freitag, der 21. September.

Antrieb	Gütereignung	Verkaufspreis	
		für minder gute Qualität	für bessere Qualität
Hornvieh:			
114	Rastochsen per Kilo in Kronen	74	88
311	Burkvieh per Kilo in Kronen	54	62
221	Kühe per Stück in Kronen	300	600
71	Kälber per Kilo in Kronen	120	120
Vorsienvieh:			
116	Große Rastschweine per Kilo in Kronen	94	104
28	Früschlinge per Kilo in Kronen	90	100
510	Schweine zum Büchten per Stück in Kronen	30	60
85	Spanferkel per St. in Kronen	5	10

265 Stück Hornvieh expedirt.
 Aus Oesterreich waren 46 Händler er-
 schienen.

Verantwortlicher Redakteur: **Ernst Marbach.**
 Herausgeber u. Verleger: **Alfred Romwalter**

Special-Haus für
Modewaren, Damen- und Kinder-Confection
J. Platzer, Wr.-Neustadt.
 Herzog Leopoldstrasse 1-5. — Hauptplatz 6.

○ **Kostüme nach Mass.** ○
 Jacken, Mäntel, Blusen, Kinder-Kleider, Schürzen.
Trauerwaren.
 Stoff-Muster, Illustrierten Mode-Katalog gratis und franko.

3406 18-4

Staatlich diplomirte
Lehrerin
 ertheilt Unterricht in Volks- und Bürgerschulgegenständen in ungarischer und deutscher Sprache. Auch französisch, besonders zur Nachhilfe für höhere Töchter, sowie Anfangsgründe im Klavier. Näheres in der Administration dieses Blattes.

ACETYLEN-BELEUCHTUNGSEINRICHTUNGEN
 für selbstständige Anlagen, mit dem patentirten **Lux-Apparat**, Carbid ins Wasser fallend, ohne Wartung, automatisch, vollständig gefahrlos.
Elektrische Beleuchtung und Kraftübertragung.
 Specialität: **Selbstständige kleine Anlagen**, (Electrogene) für Städte, Kastelle, Fabriken, Hotels, Mühlen und Privathäuser. **Keine Wartung, billiger Anschaffungspreis.** Eine Glühlampe von 16 Kronen kostet per Stunde 1 Heller, eine eff. Pferdekraft ca. 6 Heller. — Motor: für Benzin, Gas, Rohöl etc. für alle Zwecke.
FEJÉR und SCHMIDT, Budapest, EÖTVÖSTER 2. 3410 15-4

Dampfsäge Csákány
 (Bahnlinie Szombathely—Fehring) hat abzugeben:
trockenes, geschnittenes Föhrenbautholz
 2"×3", 4"×5", 5"×6", 6"×6", 6"×7", 6"×8",
 trockene besäumte Föhrenbretter und Pfosten
 3420 12-6 $\frac{3}{4}$ ", $\frac{1}{2}$ ", $\frac{5}{8}$ ", $\frac{3}{4}$ ", $\frac{1}{2}$ ", $\frac{3}{4}$ ".
Föhren-Latten $\frac{1}{4}$ " und $\frac{3}{4}$ ". — Anfragen an
Grassl, Schenk & Co., Wien N/1.

Kwizda's Korneuburger Viehnährpulver
 diätetisch. Mittel für Pferde, Hornvieh und Schafe.
 Preis: 1 Schachtel K 1-40 — 70
 Ueber 50 Jahre in den meisten Ställen im Gebrauche bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Fruchtbarkeit der Kühe.
 Echt nur mit nebenstehender Schutzmarke.
 Zu beziehen in allen Apotheken u. Drogerien.
 Illustrierte Preiskataloge gratis und franco und tägliche Postversendung durch das
Haupt-Depot: FRANZ JOH. KWIZDA,
 k. u. k. österr.-ung., kön. rumän. u. fürstl. bulgar. Hoflieferant, Kreis-Apotheker, Korneuburg bei Wien.

GEHEIME
TRIAS
 KRANKHEITEN HEILT
 SICHER UND RASCH
 STILLET IN 2-3 TAGEN
 UNTER GARANTIE
 DEN NOCH SO
 VERALTETEN FLUSS.
 FÜR MÄNNER K. 1.80. FÜR FRAUEN K. 2.50.
 GEGEN GICHT, RHEUMA, KOPF- u. ZAHNSCHMERZEN
 IST DAS PAPP'SCHE
MENTHOLIN
 EIN SICHER WIRKENDES MITTEL
 EINE PROBE GENUßT.
 DIE OBIGEN MITTEL VERSENDET DISKRET:
L. PAPP
 APOTHEKER, TISZASZENTIMRE.

Haupt-Depôt in Sopron: **STEFAN VELCSEY,**
 Apotheke „zum Löwen“, Várkerület 30.
 Telefon 250. Telefon 250.

Meissner Kachelöfen, Kamine, Sparherde
 etc. der Firma
KONRAD KNAPP
 vorm. Knapp & Simmel.
 Spezialitäten der Firma:
Ideal-Dauerbrand-Kachelöfen
 bester Zimmerofen
Gas-Kachelöfen u. Gas-Kamine
Küchensparherde
 für Gas- u. Kohlenheizung.
 Badewannen und Wandverkleidungen
 en detail Email- Sparherd- Kacheln en gros.
 Ich bitte, im eigenen Interesse der Kunde bei Neubauten, Villen u. Wohnungs-Einrichtungen etc. vor anderwärtiger Vergebung der Ofen, Herde etc. Offerte v. mir einzuholen und meine Ofen anzusehen. Sch. 143 30-21
 Verkauf-Zentrale, Comptoir:
Wien, I., Reichsratstrasse 9. Dauerbrand-Kachelöfen.

Moll's Seidlitz Pulver.
Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.
 Moll's Seidlitzpulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von einer den Magen kräftigenden und die Verdauungstätigkeit steigenden Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.
Preis der Original-Schachtel K 2.—
 Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein u. Salz.
Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit Bleiplombe verschlossen ist.
 Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreisen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von Muskel- und Nerven kräftigender Wirkung.
Preis der plomb. Original-Flasche K 1.90

MOLL'S KINDERSEIFE
 Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationalen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.
Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1 80
 Jedes Stück Kinderseife ist mit A. MOLL's Schutzmarke versehen.
 Hauptversand bei
Apotheker A. MOLL, k. u. k. Hof-Lieferant, Wien, I. Tuchlauben 9
 Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.
 Depôts in Oedenburg: Emil v. Liphay, Apoth.; Ludwig Molnár, Apoth.